



In Amsterdam gibt es viel zu entdecken – auch tief in den Grachten unten. Keystone

Amsterdam

Fahrräder haben in Amsterdam

Vortritt. Also: Drahtesel mieten und durch die Stadt kurven.

CLAUDIO ZEMP

Das Rotlichtzentrum und die öffentlichen Kifferstuben – die touristischen Klischees Amsterdams ziehen nach wie vor. Dabei gibt es hier so viel anderes zu erkunden. Und das sollte man unbedingt per Fahrrad tun.

Die Velokultur in der Stadt ist sagenhaft: Jede Strasse hat links und rechts Velowege, auf denen ständig Verkehr herrscht. Fahrräder haben immer Vortritt. In Amsterdam sind alle mit den «Fietsen» unterwegs: Businessmänner im Anzug mit Aktenmappe im Lenkerkorb, Jungs mit der Beifahrerin auf dem Gepäckträger, Mütter mit einer Kiste voller Kinder am Velobug. Autogaragen bieten sogar Zweiräder als Ersatzwagen an.

Für ein paar Euros kann man sich auch als Besucher ein solches Rad mieten. Aber Achtung: Die Einheitsmodelle sind simpel und meist nur mit rudimentären Bremsen ausgerüstet. Beim Radeln gerät man oft unverhofft in ein Aussenquartier, wo man sich plötzlich in Nordafrika wähnt.

Der Amsterdamer stichelt gern

Wem der Sinn mehr nach Windmühlen und Tulpen steht, der folgt am besten der Amstel stadtauswärts, in die Bilderbuchdörfchen. Steigungen sind dabei zum Glück keine zu überwinden, man sollte aber mit Gegenwind rechnen.

Die Hering-Technik

Die Amsterdamer lieben es, Fremde mit Kommentaren anzuzünden. Sie verbringen ihre Zeit im Sommer am liebsten im Freien, auf den schmalen, steilen Treppen vor den Häusern etwa.

Unterwegs erkennt man Amsterdamer übrigens an ihrer unvergleichlichen Technik, wie sie sich Essig-Heringe kopfvoran in den offenen Mund stecken.

Das Quartier

Das einstige Arbeiterquartier Jordaan ist mit seinen schmucken Häuschen eines der hippesten Quartiere der Stadt. In jedem Restaurant werden Gerichte von einem anderen Kontinent serviert und unzählige kleine Galerien laden zum Bummeln ein. Montagmorgen ist Flohmarkt am Noorder Markt. Für die beste

Aussicht erklimmt man die halsbrecherischen Treppen des Wester Turms.

Das Lokal

Im Nordosten Amsterdams befindet sich das Ijmeer. Am See, der ins Meer mündet, trifft sich im Sommer die Künstlerszene im Strandclub Blijburg. Serviert wird typisch holländisches Essen: Bitterballen (Fleischbällchen), Haring und Stampot (Kartoffel Eintopf mit Gemüse). Konzerte und ein Bad in der künstlich aufgeschütteten Bucht garantieren eine spezielle Sommernacht.
www.blijburg.nl

Die Nacht

Das Nachtleben Amsterdams ist vielfältig. Ein Muss ist das «Paradiso». Die früher besetzte Kirche beim Leidse Platz hat zwei Säle, in der jeden Abend Konzerte stattfinden. Das Publikum ist so gemischt wie das Programm: Unbekannte spielen neben internationalen Showstars.
www.paradiso.nl

Der Geheimtipp

Der Amsterdamer Wald «Amsterdamse Bos» ist das perfekte Ausflugsziel. Er befindet sich auf dem Weg nach Amstelveen im Südwesten der Stadt. Ein See lädt zum Baden und Bootfahren, es gibt offen zugängliche Sportplätze und einen Ziegenbauernhof («geitenboerderij») mit Käserei, Ziegenmilch-Eis und Streichel-Park.